

Kletterrosen und Clematis – die Königinnen der Blumen

Fachvortrag des Obst- und Gartenbauvereins mit Klaus Körber aus Veitshöchheim

Tettenwang (hhe) „Die schönste Rose und die beste Sorte nützt nichts, wenn du dich nicht um die Rose intensiv kümmerst“ – mit diesen Worten stieg Klaus Körber, der Fachreferent von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau aus Veitshöchheim in seinen dreistündigen Vortrag am Samstagabend ein. Rund 60 äußerst interessierte Gartenfreunde aus Tettenwang und aus den umliegenden Ortschaften der Großgemeinde Altmannstein waren zum „Hopfenwirt“ Michael Forster gekommen, um sich Informationen aus erster Hand zu holen.

Rosen und Clematis stehen seit jeher bei vielen Gartenbesitzern in der Gunst ganz oben und zieren so manchen Hausgarten. „Seit Jahren ist eine verstärkte Nachfrage nach diesen blühenden „Juwelen des Gartens“ zu verzeichnen“, sagte Gartenbaumeister Klaus Körber, der zugleich 1. Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins Erlabrunn, unweit von Veitshöchheim, ist. In seiner Tätigkeit bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau ist er nach der Ausbildung in Weihenstephan seit 1989 Gartenbaumeister in Veitshöchheim und setzt sich intensiv mit Rosen und Clematis auseinander. „Rosen sind Starkzehrer, welche ständige Pflege, Düngung und ausreichend Schutz brauchen“, verdeutlichte Körber in seinen Ausführungen. Schon bei der Pflanzung ist zu beachten, dass die Veredelungsstelle – entgegen bei Obstbäumen – unter der Erde eingepflanzt wird, denn sonst sind Frostschäden vorprogrammiert. Das Verwenden von guter Pflanz Erde ist von Vorteil, als Sonnenkind sollte der Standort luftig und in voller Sonne sein. „Als Tiefwurzler sollte das Pflanzloch der Rose doppelt so breit und so tief sein wie der Container“, bemerkte Körber. Ganz wichtig: Rosen sind mit sich selber nicht gut verträglich, deshalb sollte der Boden, auf dem bereits Rosen gestanden haben, ausgetauscht werden. Ganz wichtig für Rosen ist die entsprechende Düngung, die im Frühjahr („Wenn die Forsythie blüht“) und im Sommer vollzogen wird. Zudem empfahl der Rosenprofi Bodenaktivatoren und alle zwei bis drei Jahre Kompost auf den Boden aufbringen. Je nach Sortenwahl und Standort und je nach Düngung ist der Pflanzenschutz bei der Rose großgeschrieben. „Nur so hat man gesunde und starke Pflanzen, die besonders gut gegen Pilzkrankheiten geschützt sind“. Tipps gab Körber auch zum Schneiden der Rosen: „Der Frühjahrsschnitt sollte bei der Forsythienblüte erfolgen und der Sommerschnitt nach dem 1. Flor Ende Juni“.

„Leider gibt es viel zu viele Sorten, ich schätze fast 10000 – und jedes Jahr kommen hundert neue Sorten dazu“, verdeutlichte Körber die Herausforderungen mit Rosen. Deshalb beschränkte sich der Gartenspezialist in seinen Rosenempfehlungen auf 50 Kletter-, Strauch-, Beet-, Bodendecker- und Edelrosen. Anhand wunderschöner Bilder präsentierte der Gartenprofi seine ausgewählten 50 Sorten und erklärte die Rose im Detail zur Blüte, zum Wuchs und zum Duft. „Zu meinen klaren Favoriten zählen die Kletterrosen „Red Flame“ und „Compassion“, die Strauchrosen „Lichtkönigin Luzia“ und „Eden Rose“, die Beetrosen „Canzonetta“ und „Westzeit“ sowie bei den Edelrosen die Sorten „Grande Amore“ und „Charisma“. Ebenso wie bei den Rosen stellte er eine Reihe von tollen Clematis anhand seiner Präsentation vor. „Ideal ist eine Kombination von Clematis mit blühenden Kletterrosen“, meinte Rosenpabst Körber nach seinem rund dreistündigen Fachvortrag. Ganz angetan zeigten sich die Zuhörer mit viel Applaus für den Referenten. Alle waren sich einig, dass die Informationen sehr hilfreich im Hausgarten sind. Kein Wunder, dass ich das Gros der Zuhörer schon auf den Frühling 2013 freut und den Rosen und Clematis noch mehr Aufmerksamkeit schenken wird...